

Zentral an einem Ort ist wünschenswert

Bei der in den drei Gemeinden Hunzenschwil, Rupperswil und Schafisheim durchgeführten Umfrage steht für den Schulstandort ganz klar die Verkehrssicherheit im Vordergrund.

Im Oktober 2010 konnte sich die Bevölkerung der Lottengemeinden Hunzenschwil, Rupperswil und Schafisheim an Informationsveranstaltungen über die Studie der Firma Metron zur zukünftigen Strategie der Kreisschule Lotten orientieren. Die anschliessende schriftliche Umfrage unter den Stimmberechtigten zur Standortfrage der Oberstufe (Real-, Sek- und Bezirksschule) in den drei Dörfern ist abgeschlossen. Es nahmen durchschnittlich 14 % der Stimmbürger daran teil. Folgende Auswertung liegt vor:

Ernüchterung in Hunzenschwil

An der durchgeführten Umfrage zur zukünftigen Ausrichtung der Oberstufe und dem damit zusammenhängenden wichtigen Standortentscheid, haben lediglich 12,3 % (253) der total 2003 Hunzenschwiler Stimmberechtigten teilgenommen. Die vorausgegangene, öffentlich durchgeführte Informationsveranstaltung zum Thema vermochte gar noch weniger Interessierte (ca. 60 Personen) zu mobilisieren. Angesichts der wichtigen Thematik, nimmt der Gemeinderat mit Ernüchterung vom geringen Interesse Kenntnis.

Aus den 253 eingegangenen Fragebogen geht hervor, dass davon etwas mehr als die Hälfte (55 %) einen konzentrierten Oberstufenstandort innerhalb des Schulkreises einer externen Lösung gegenüber bevorzugen würden.

Grossmehrheitlich wird es als zumutbar erachtet, dass die Schülerinnen und Schüler ab der 7. Klasse den Unterricht nicht mehr in der eigenen Gemeinde besuchen. Hier liegt der Standort Schafis-



Die Schafisheimer Bevölkerung würde einen konzentrierten Oberstufenstandort einer externen Lösung vorziehen, wenn davon der Steuerfuss nicht betroffen ist.

heim mit 92,7 % gegenüber Lenzburg mit 73,7 % im Vorteil.

Eine politische Einflussnahme auf die Schule ist einer grossen Mehrheit sehr wichtig. Ebenso spricht sich eine grosse Mehrheit dafür aus, dass alle Leistungszüge an einem Standort angeboten werden. Eine Verbandslösung, so wie sie schon heute existiert, wird favorisiert.

Auf die Frage, ob bei einem Verlust der Oberstufe die Gemeinde an Attraktivität verlieren würde, wie auch auf die Fragen nach der Gewichtung des Standorts in der eigenen Gemeinde, in Schafisheim oder in Lenzburg, fallen die Antworten so undifferenziert aus, dass keine eindeutige Meinung erkennbar ist.

Die Frage, ob die wirtschaftlichen Kriterien über die übrigen Kriterien wie Standort innerhalb der Gemeinden, Erreichbarkeit, pädagogische Aspekte etc. gestellt werden sollten, beantworten

rund 51 % mit Nein oder eher Nein und 43 % mit Ja oder eher Ja.

Im krassen Gegensatz zu den obigen Werten steht jedoch die Aussage von 49,4 % bzw. 33,5 % der erfassten Fragebogen, wonach die Antwortenden nicht bereit sind, eine Steuererhöhung in Kauf zu nehmen bzw. höchstens bis zu 5 %. Weitere 11,4 % wären bereit, eine solche bis zu 10 % und nur ein kleiner Teil der Befragten (5,7 %) wäre bereit, noch mehr zu bezahlen.

Schwerpunkt bei den Bemerkungen bildet bei ca. einem Fünftel der eingegangenen Fragebogen die Sicherheit des Schulweges.

Fazit aus der Umfrage

Es wäre wünschenswert, dass die Oberstufe mit allen Leistungszügen zentral an einem Ort, vorzugsweise in Schafisheim, geführt werden könnte. Ebenso wünschte man sich weiterhin eine politi-

sche Einflussnahme. Wo sich der Standort aber letztlich befinden soll und ob dieser Auswirkungen auf die Standortattraktivität der Gemeinde haben wird, geht aus der Umfrage nicht klar hervor. Hingegen wird ein auswärtiger Schulbesuch für die Schüler und Schülerinnen ab der 7. Klasse generell als zumutbar erachtet.

Angesichts der Tatsache, dass 83 % der Personen, welche sich an der Umfrage beteiligt haben, keine oder nur eine minimale Steuererhöhung in Kauf zu nehmen bereit sind, ist die Realisierung eines eigenen Schulstandortes, verbunden mit einem grösseren Investitionsvolumen von rund 35 Millionen Franken, unrealistisch.

Gefährlicher Veloweg für die Rupperswiler Schüler

In Rupperswil liegt die Umfragebeteiligung bei 15,5 %. Eine Mehrheit zieht ei-

nen konzentrierten Oberstufenstandort Lotten einer externen Lösung vor, wobei der einzig mögliche Standort in Schafisheim als zu weit entfernt, zu wenig zentral, mit gefährlichem Veloweg und schlechten öV-Verbindungen taxiert wird. Trotzdem findet es eine Mehrheit zumutbar, mit dem Velo nach Schafisheim zu fahren, genauso wie auch an einen anderen Schulstandort.

Das Angebot von Sekundar-, Real- und Bezirksschule an einem einzigen Standort wie auch die politische Einflussnahme auf die Schule wird mehrheitlich gewünscht. Obwohl die wirtschaftlichen Kriterien weniger wichtig als der Standort innerhalb der drei Gemeinden, die Erreichbarkeit, pädagogische Aspekte etc. beurteilt werden, sind 40,4 % der Umfrageteilnehmer nicht bereit, mehr Steuern dafür zu bezahlen. 38,9 % würden 1bis 5 % mehr Steuern in Kauf nehmen.

In den Kommentaren wird auf die Wichtigkeit von sicheren Verkehrswegen hingewiesen und es wird nicht verstanden, weshalb kein Oberstufenzentrum in Rupperswil, als grösste der drei Gemeinden, gebaut werden kann.

Steuerfuss wichtiger als Standort bei der Schafisheimer Bevölkerung

Eine Mehrheit würde einen konzentrierten Oberstufenschulstandort Lotten einer externen Lösung vorziehen. Allerdings sind die wirtschaftlichen Kriterien in Bezug auf eine Steuerfusserhöhung wichtiger als der Standort. Eine Steuerfusserhöhung, um den eigenen Lottenstandort zu erhalten, wird ganz klar abgelehnt.

Die politische Einflussnahme, das Anbieten aller Leistungszüge an einem Standort und die Identität der Schule sind weitere wichtige Faktoren für die Bevölkerung.

In vielen Kommentaren wurde von den Eltern der zunehmende Verkehr als ein grosses Problem genannt. Sie wünschen sich für ihre Kinder einen sicheren und praktischen Schulweg, d.h. ausgebaute und beleuchtete Radwege oder passende Verkehrsverbindungen mit dem öffentlichen Verkehr. (lie)